

Zu Professor Dr. Horst Seibert

Horst Seibert – Eine Bildungs- und Berufsbiografie
Von Udo Kouba, Stockstadt a.Rh.

Horst Seibert wurde 1942 in Darmstadt geboren, ist seit 1968 mit Gabriele, geb. Küpper, verheiratet, hat drei Kinder – Christian Hartmut (1969), Rüdiger Daniel (1971) und Ann-Katrin (1977) - und ist dreifacher Großvater. Durch den Kantor der Darmstädter Petrusgemeinde erhielt er bereits als Kind eine Stimm- und Gesangsbildung, sang jahrelang Bachkantaten u.ä. rundum in Darmstädter Kirchen und zahlreiche Kinderrollen in Opern am Darmstädter Landestheater. Seine kirchliche Sozialisation setzte sich in Gestalt von Jugendleiterausbildungen fort; als Jugendlicher leitete er Jungscharen in der Paulus- und Andreasmehrheit zu Darmstadt und war Mitredakteur bei kirchlichen Jugendzeitschriften.

Nach dem Abitur am Aufbaugymnasium Marienhöhe in Darmstadt schrieb er sich ein im Philosophischen Fachbereich der Joh.Wolfg.Goethe-Universität in Frankfurt/M. (1962), studierte ev. Theologie an der Theologischen Hochschule in Bethel (1963) und an der Universität Mainz (bis 1968); während des Studiums in Mainz erhielt er den städtischen Gutenberg-Preis und das landeskirchliche Luther-Stipendium. Er trat einer akademischen Sängerschaft bei, wurde bald darauf zum Sprecher der Deutschen Sängerschaften gewählt und moderierte in dieser Funktion 1967 seine erste Großveranstaltung: in der Berliner Kongresshalle (er begrüßte damals u.a. die Minister Benda und Jahn und Bürgermeister Hch. Albertz).

Horst Seibert war von 1969 bis 1976 im Pfarrdienst in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (u.a. auch in Weilrod im Hochtaunuskreis, wohin er als Ruheständler nun wieder gezogen ist); während dieser Zeit fungierte z.B. 6 Jahre lang als Chefredakteur des *"Hessischen Pfarrersblatts"*, war ebensolang Mitglied im Vorstand des Hessischen Pfarrervereins und langjähriges Mitglied des EKD-Konsultationsausschusses für Konfirmandenunterricht u.a.m.

Seit seiner Pfarrerausbildung im Theologischen Seminar Herborm (durch die Professoren Born, Dahm und Stoodt) war er Mitglied in einem Pfarrerteam, dem Odenwaldteam: die Teampfarrer tauschten Erfahrungen und Materialien aus, entwickelten gemeinsam Unterrichts- und Predigtentwürfe, planten gemeinsame Gemeindeveranstaltungen usw.

1976 wurde er in die Hauptgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes der EKD in Stuttgart berufen: als Chefredakteur der Zeitschrift *"Diakonie"* und als Leiter der grundsatztheologischen Unterabteilung, gehörte dem Arbeitskreis der Öffentlichkeitsarbeiter der Diakonie an, führte Mitarbeiter-Fortbildungstagungen durch und gehörte diversen Studienkommissionen an (z.B. der Studienkommission Diakonisches Werk / Ev. Konferenz für Familien- und Lebensberatung). An nahezu allen Publikationen des Diakonischen Werks in Deutschland wirkte er mit, so an der Reihe *„danken und dienen“* oder am *diakonie-report*, ebenso an allen Bänden der Reihe *„Handbücher für Zeugnis und Dienst der Kirche“*, an denen er redaktionell, als Verfasser und als z.T. als Mitherausgeber beteiligt war.

Von 1980 bis 1988 war er Geschäftsführer im Diakonischen Werk in Hessen und Nassau in Frankfurt/M., leitete dort die Grundsatzabteilung und die Öffentlichkeitsarbeit, war verantwortlicher Redakteur der Zeitschriften *"Weltweite Hilfe"* und *"Themen der Diakonie"*. Außerdem nahm er Lehraufträge im Fach Diakoniewissenschaft an der Joh.Wolfg.Goethe-Universität Frankfurt/M. und an der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt wahr.

1982 promovierte er bei Dieter Stoodt und Yorick Spiegel. Seine Dissertation wurde vom Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn publiziert und zweimal aufgelegt, nachdem die erste Auflage umgehend

vergriffen war.

1988 wurde er zum Professor für Diakoniewissenschaft an der Ev. Fachhochschule Darmstadt berufen, wo er alsbald vom Fachbereichsrat einstimmig zum Dekan des Fachbereichs Kirchliche Gemeindepraxis gewählt wurde und dieses Amt – nach einer zweiten einstimmigen Wahl - bis 1992 inne hatte. Er war Rats- und Koordinierungsausschußmitglied, Vorsitzender des Zulassungs- und Prüfungsausschusses seines Fachbereichs und überhaupt Mitglied des Fachbereichsrats des Fachbereichs Kirchliche Gemeindepraxis bis 2001.

Zwischenzeitlich, 1989, erfolgte die Habilitation für Praktische Theologie an der Joh.Wolfg. Goethe-Universität in Frankfurt/M., wo er seit 1990 als Privatdozent wirkte. Die Privatdozentur übte er auch am Institut für Theologie und Sozialethik der Technischen Universität Darmstadt aus. Zusätzlich erwarb er 1995 das Hochschul-Diplom in Sozialer Arbeit an der Theologischen Hochschule Friedensau in Sachsen-Anhalt, wo er dann rund 10 Jahre lang, auch noch nach seiner Emeritierung 2003, als Gastprofessor des Sozialwesen-Fachbereichs wirkte.

Seit Beginn seiner grundsatztheologischen Arbeit im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland 1976 hat sich Prof. Dr. Seibert im Gespräch zwischen Theologie und Sozialwissenschaften engagiert; da ihm auch 12 Jahre lang Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und der Fort- und Weiterbildung kirchlich-diakonischer Mitarbeiterschaften, besonders aus dem Bereich der kirchlichen Sozialarbeit, oblagen, hatte er seine Kompetenzen in Fragen der Kommunikationswissenschaften, der Gruppenpädagogik, der Sozialarbeit u.a.m. durch Zusatzausbildungen und ein Zusatzstudium erweitert.

Die langjährige Verpflichtung, das Diakonische Werk in verbands- und sozialpolitischen Gremien, in Fachausschüssen oder auf Kirchentagen zu vertreten, Fachtagungen und Mitarbeiterfortbildungen u.ä. durchzuführen, hat ihm spezielle organisationstheoretische und –praktische Kenntnisse eingetragen. Er war unter anderem Mitglied regional wie überregional wirkender Kommissionen: z.B. der Internationalen Konferenz theologischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie, der Hauptversammlung des Verbandes Evangelischer Diakoninnen- und Diakonenschaften, Delegierter bei der Konferenz Europäischer Kirchen, berufenes stellv. Mitglied der Diakonischen Konferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland. Weiterhin gehörte er der Konferenz der theologischen und religionspädagogischen Fachbereiche an Kirchlichen Hochschulen an und vertrat die religionspädagogischen Fachbereiche der Ev.Fachhochschulen beim Fakultätentag.

Er war Mitglied im Verwaltungsrat des Hessischen Diakoniezentrums Hephata in Treysa und war Vorsitzender der Lebens-, Ehe- und Familienberatung in Darmstadt. U.a.m.

In seiner Zeit an der Evangelischen Fachhochschule tat er sich u.a. hervor durch institutionen- und speziell hochschulübergreifendes Engagement (gemeinsame Seminare mit Studierenden des Diakoniewissenschaftlichen Instituts an der Heidelberger Universität und mit Studierenden der Frankfurt Universität, mit Kandidatinnen und Kandidaten des Theologischen Seminars Herborn u.a.). Besonders wichtig waren ihm auch die Kontakte zum Caritaswissenschaftlichen Institut an der Universität Freiburg i.Br. Im übrigen gehörte er an der Frankfurter Universität der Prüfungskommission für das diakoniewissenschaftliche Ergänzungsstudium an und mehrere Jahre lang der philosophischen Promotionskommission der Universität.

Er plante und realisierte Arbeitstagungen, Seminare, Mitarbeiterschulungen u.ä. für das Diakonische Werk und einzelne seiner Rechtsträger, auch Arbeitstagungen für die Ev. Kirche in Hessen und Nassau (Pfarrerrüstzeiten in der Ev.Akademie Arnoldshain), speziell auch für das Aussiedlerreferat des Diakonischen Werkes, für das Referat Zivildienst, für das Referat Freiwilliges Soziales Jahr, für einzelne Dekanatsstellen des Diakonischen Werkes, für die Deutsche und Hessische Diakonenschaft;

Schulungstagungen u.ä. verantwortete er z.B. für CVJM-Kreisverbände, Arbeitstagungen mit Dekanatssynoden und synodalen Diakonieausschüssen u.v.a.; als die Leitbilddiskussionen aufkamen, wurde er vielerorts in Deutschland um Stellungnahmen gebeten (so etwa vom württembergischen Diakonischen Werk). Er beriet diakonische Ausbildungsstätten in Hessen (z.B. das Marburger Bruderhaus Tabor) und darüberhinaus (z.B. Paulinum Bad Kreuznach und die Karlshöhe Ludwigsburg) und allgemein Bruder- und Schwesternschaften (z.B. Bethel- und Hephata-Diakoninnen und -Diakone) im Blick auf die Weiterqualifizierung ihrer Mitglieder bzw. die FH-Weiterentwicklung ihrer Einrichtungen.

Einige vielbeachtete Veranstaltungen des Darmstädter Arbeitskreises der Evangelischen Akademie (z.B. die Vortragsreihen „Wieviel Ethik braucht der Mensch?“ und „Wiederkehr des Mythos?“) und des Katholischen Bildungszentrums gestaltete er mit, außerdem Ausstellungen und Vernissages an der Hochschule (z.B. das Ausstellungsprojekt „Euthanasie“), in der Kirchenverwaltung, in der Darmstädter Kunsthalle.

Daß er wichtige Anstöße gab für die Errichtung der ersten Fachhochschule im österreichischen Bundesland Kärnten, sei noch als Fußnote erwähnt: in zwei abendfüllenden Referaten 1996 in Feldkirchen motivierte und informierte er die fachhochschulunerfahrenen Professoren der Klagenfurter Universität, die als Gründungsprofessoren fungieren mussten.

Neben alledem kam seine „erste Profession“ nicht zu kurz: er predigte regelmäßig in Gottesdiensten an der Hochschule und in der Region.

Daß er viele Berufungen in unterschiedliche Ämter erlebte, findet seinen Niederschlag in seiner Veröffentlichungsliste. Außer (bislang) 14 Monographien verfasste er rund 250 Artikel zu Fragen der Religionspädagogik, der Beratungsarbeit, der Religionspsychologie und –soziologie, der Öffentlichkeitsarbeit, der Sozialethik, der Theologie, der Diakoniewissenschaft, die meisten in renommierten Sammelbänden und Fachzeitschriften (z.B. in den Zeitschriften *Sozialpädagogik*, *Soziale Arbeit*, *Diakonie*, *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, *Pastoraltheologie*, *Theologische Literaturzeitung*, *Loccumer Protokolle*, *Herrenalber Protokolle*, *Medizin-Mensch-Gesellschaft*, *Diakonische Praxis*, *GEP-Texte*, *Themen der Diakonie*, *Blätter der Wohlfahrtspflege*, *Deutsches Pfarrerberblatt*); 76 seiner Artikel stehen in Lexika (u.a. im *Evangelischen Soziallexikon*, in der *RGG* [Religion in Geschichte und Gegenwart], im *Wörterbuch des Christentums*, im *Gütersloher Diakonie-Lexikon*). Er war/ist Redaktions- bzw. Herausgeberbeiratsmitglied bei kirchlichen und diakonischen Mitarbeiter- und Publikumszeitschriften (wie z.B. bei der früheren anspruchsvollen Kirchenzeitung *+++im gespräch* der Ev. Kirche in Hessen und Nassau) und in Fachzeitschriften (z.B. bei der Zeitschrift *„Soziale Arbeit“* – Deutsche Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete, hgg. v. Senator für Gesundheit und Soziales und vom Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen, Berlin).

Er verfasste 11 Beiträge für Handbücher (u.a. im *Konfirmandenunterrichts-Handbuch von K.Dienst*, im *Handbuch Diakonisches Jahr/Freiwilliges Soziales Jahr*, im *Handbuch des Gemeinschaftswerks Evangelischer Publizistik/GEP*, im *Handbuch der Praktischen Theologie*, in den *Handbüchern für Zeugnis und Dienst der Kirche*, Stuttgart).

Weiterhin firmierte er als Herausgeber dreier Festschriften und von 6 Sammelbänden, von Unterrichtsmaterialien und Meditations- und Andachtsbüchern und –heften. Häufig wurden Seibert'sche Predigten und Predigentwürfe publiziert (z.B. im *Deutschen Pfarrerberblatt*, in den *Pastoralblättern* oder in den Reihen *„Mit der Bibel durch das Jahr“* und *„Brot für den Tag“*), auch seine geistlichen Betrachtungen (z.B. in der evangelischen Wochenzeitung *„Weg und Wahrheit“* oder in Publikationen der Aktion *„Brot für die Welt“*).

Zahlreich sind die bei ihm angeforderten Gutachten (für EKHN-Synodaltagungen, für das Diakonische Werk der EKD und das in Hessen und Nassau, für die Kirchenverwaltung der EKHN, für das Ministerium für Forschung und Wissenschaft von Sachsen-Anhalt u.a.m.).

Für seine Freunde und Kollegen stand zu erwarten, dass er auch im Ruhestand keine Ruhe geben würde.

Mit dem seinerzeit neugewählten Bürgermeister der Großgemeinde Weilrod, Axel Bangert, entwickelte der das Konzept der Landakademie Weilrod; und das Projekt fand und findet Annahme und verdientermaßen öffentliche Beachtung.

Im folgenden: einige Bilder aus einigen der Tätigkeitsfelder von Prof. Dr. Horst Seibert.
Der Pfarrer:





Beim einem Festakt 1983 in der Frankfurter Festhalle mit Bischof Kamphaus (Limburg) und Bischof Jung (Kassel)



Als Moderator (Bildmitte) beim Frankfurter Dt. Ev. Kirchentag; von links: Sozialminister a.D. Armin Clauss (SPD), der rheinl.-pfälzische Minister Prof.Dr. Albrecht Martin (CDU), Hessens damaliger Sozialminister Karl-Heinz Trageser (CDU); von rechts: Pfarrer Heinz-Günther Gasche, Hauptgeschäftsführer des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau; Pfarrer Karl-Heinz Neukamm, Präsident des Diakonischen Werkes der EKD; Frau Dr. Götte (SPD).



Als Delegierter bei der Tagung der Konferenz Europäischer Kirchen auf Kreta (rechts neben ihm die Delegierte aus Jamaica und Oberkirchenrat Krüger von der EKD)



Als Hochschullehrer mit Prüflingen (an der Theologischen Hochschule Friedensau 2003)